

KKL-Orgel durfte endlich dröhnen

MATTHIAS BAMERT Nochmals betrat Jubilar Matthias Bamert gestern den bis ganz hoch hinauf voll besetzten Konzertsaal des KKL, doch diesmal ohne Solisten. Das heisst: Die Solistin thronte erst im zweiten Teil der Matinee hoch oben vor der Konzertorgel.

Vorher dirigierte Matthias Bamert das Luzerner Sinfonieorchester nochmals in der Sinfonie Nr. 4 («Italienische») von Felix Mendelssohn. Das Orchester glänzte in allen Registern und spielte die Sinfonie so erfrischend neu, als sei sie einem Jungbrunnen entsprungen. Bereits die Ouvertüre zur «Diebischen Elster» von Gioacchino Rossini hatte die Fähigkeiten des Orchesters und des Dirigenten ins beste Licht gerückt. Faszinierend zu erleben, wie da ein Orchester, das mit der Oper durch und durch vertraut ist, unter einem Dirigenten, der als reiner Konzertdirigent nie Oper dirigiert, regelrecht aufblühte und jede Alltagsroutine vermied.